

# STALINIST

Organ des Gnadenflurer KK der KP(B)SU und des KVK

№ 64 | Freitag, den 12. November 1937 | 3. Jahrg.

Werktätige der UdSSR, wählt in den Obersten Sowjet heldenhafte Patrioten unserer Heimat, standhafte Kämpfer für das Glück der Arbeiter und Bauern, für den Sozialismus!

## Arbeiter — Agitatoren fahren in die Kolchose

Wir überleben Wunderbare Tage. Im Lande hat sich eine mächtige Welle der politischen Aktivität der Massen erhoben. Die Arbeiter, Kollektivistinnen, Kollektivistinnen — alle bereiten sich zur Wahl der Deputierten in den Obersten Sowjet der UdSSR vor.

Das oberste Organ des Sozialistischen Staates zu Wahlen — ist eine große verantwortungsvolle Sache.

Wenn Kolchosverwaltungen oder Dorfsowjets gewählt werden, so handelt man gründlich jede Kandidatur. Denn es hängt davon ab, welche Leute in die Kolchosverwaltung oder in den Dorfsowjet gewählt werden — wie sie arbeiten werden, davon hängt der Wohlstand jedes Kollektivisten, jedes Einwohners des Dorfes ab.

Die Wahl der Deputierten in den Obersten Sowjet der UdSSR ist eine weithin verantwortliche Sache, denn der Oberste Sowjet der UdSSR leitet nicht nur eine Kollektivwirtschaft oder Dorfsowjet, sondern unsere ganze große unermessliche Heimat. Der Oberste Sowjet der UdSSR wird unsere internationale Politik führen, unser politisches, wirtschaftliches und kulturelles Leben des Staates leiten, wird Sorge tragen um die Verteidigung unseres Landes und Verbesserung des Wohlstandes des ganzen Sowjetvolkes.

Dem zufolge muß man in den Obersten Sowjet der UdSSR die aller besten Vertreter des Volkes — treue Söhne der Partei Lenins Stalins, im Kampf für den Sozialismus geprüfte Stalinsche Schüler, die bereit sind für die Sache des Volkes ihr Leben zu geben und fähig sind mit den großen Staatsaufgaben gerecht zu werden, schicken.

Sich zu den Wahlen vorbereiten, darf man nicht vergessen, daß wir von kapitalistischen Staaten umkreist sind. Unter ihnen sind solche wie das faschistische Deutschland, Japan welche offen einen Krieg gegen uns vorbereiten. Die kapitalistische Umkreisung läßt uns nicht in Ruhe. Die Feinde, wie Gen. Stalin sagte, schicken in unser Land verschiedene Spione und Schädlinge. Sie nützen die trotzkistische-bucharinsche Verräter und Mörder dazu aus, um bei uns verschiedenartig zu schädigen.

Jetzt, da wir uns zu den Wahlen vorbereiten muß man auf der Hut sein, den Feind zur Zeit erraten, wie er sich auch maskieren mag, — als Kamerad, als Einfacher — Narr usw. Jeder Kollektivist muß auf der Wacht sein um jegliche feindliche Agitation und Machination zu entlarven und bekämpfen.

Hier erweist die Arbeiterklasse, wie immer, der Kol-

chosbauernschaft große Hilfe. Tausende Arbeiter-Agitatoren befinden sich schon in den Dörfern, dies sind die besten Leute unserer Städte, Bolschewiki innerhalb und außerhalb der Partei, es sind Gesandte der bolschewistischen Partei und der Arbeiterklasse. Sie fahren in die Kolchose um den Kollektivist die große Wahrheit zu erzählen wie unter der Leitung des Gen. Lenin und Stalin die große Sozialistische Oktoberrevolution durchgeführt wurde, wie unter der Leitung der bolschewistischen Partei die Arbeiter und Bauern die Weißgardisten, Interventen und alle Feinde zertrümmerten, um ein glückliches Vaterland der werktätigen zu erbauen. Die Arbeiter erzählen, wie unser Land aus einem rückständigen und armen sich in eine mächtige Sozialistische Macht verwandelte, sie erzählen von unseren großen Errungenschaften im Aufbau des Sozialismus.

Die Arbeiter — Agitatoren helfen den Kollektivist, jeden Artikel der Stalinschen Konstitution und das neue Wahlgesetz noch tiefer zu verstehen und aneignen. Der Kollektivist muß die Konstitution seiner großen Heimat, seine Rechte und Pflichten als Bürger des Sozialistischen Staates und die Ordnung der Wahlen des obersten Organs der Staatsmacht der UdSSR kennen.

Die Arbeiter-Agitatoren erzählen den Kollektivist, wie fein und listig sich die Klassenfeinde, trotzkistische-bucharinsche, faschistische Spione maskieren um ihre abscheuliche Schädigungsarbeit zu führen und wie durch Hebung der Klassenwachsamkeit die Werktätigen der UdSSR die Feinde des Volkes entlarven und zertrümmern.

Die Arbeiter-Agitatoren — sind die besten Leute der Betriebe, es sind Bolschewiki innerhalb und außerhalb der Partei. Sie sind Vertreter der Arbeiterklasse, derjenigen Klasse unter deren Leitung unsere Heimat auf den breiten Weg des Sozialismus kam.

Die Arbeiterklasse leitet immer die Bauernschaft — half dem Dorfe während der Jahre der Revolution — 1917, während des Bürgerkrieges und in den Jahren des friedlichen Aufbaus. Die Kollektivist erinnern sich gut an die große Hilfe, die die Arbeiterklasse, der Bauernschaft während der Durchführung der kompakten Kollektivisierung und Liquidierung des Kulakentums als Klasse erwiesen hat. Diese Hilfe sicherte uns den Sieg. Die Arbeiter und Bauern — sind zwei freundschaftliche Klassen und ihr Bündnis festigt sich mit jedem Tag.

Man muß sich die Worte der Arbeiter-Agitatoren, die in die Dörfer gefahren kamen, anhören. Ihre Worte, ihre Ratschläge sind jedem Kollektivist nützlich, es sind Ratschläge eines Freundes und Genossen im gemeinsamen Kampfe für den Sozialismus.

Fest und unerschütterlich ist das Bündnis der Arbeiter und Bauern, es ist gehärtet im Feuer der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution und befestigt mit unseren Siegen. Geschlossen um seine geliebte Kommunistische Partei bereiten sich die Arbeiter und Kollektivist zu den Wahlen vor, sie besprechen gemeinsam mit den Parteiorganisationen jeden Kandidaten. Die Werktätigen der Stadt und des Dorfes verstehen es in den Obersten Sowjet der UdSSR die besten Söhne des Volkes, die ihr ganzes Leben für das Wohl der Heimat — für die Sache des Kommunismus hingaben, zu schicken.

### ANTWORTTELEGRAMM

des Gen. POPOK Jakow Abrahamowitsch an die Wähler des Gnadenflurer Wahlkreises 450 für die Wahlen in den Sowjet der Nationalitäten

Bringe die tiefste Dankbarkeit allen Genossen — Wählern die meine Kandidatur als Deputierten-Kandidat für den Sowjet der Nationalitäten aufgestellt haben.

Aber insofern laut Artikel 62 der „Bestimmung über die Wahlen in den Obersten Sowjet der UdSSR“, jeder Deputierten-Kandidat nur in einem Wahlkreis ballotiert werden kann, wandle ich mich um Anweisung an das Gebietspartei-Komitee. Das Gebietspartei-Komitee gab mir die Anweisung meine Kandidatur in ihrem Wahlkreis zu streichen und über mich im Engelser Wahlkreis für die Wahlen in den Sowjet der Union abstimmen zu lassen. Ich bitte meine Kandidatur in ihrem Wahlkreis herunterzunehmen.

Mit kommunistischem Gruß POPOK.

Der Straßfelder Kolchos namens Thälmann hat als Deputierten-Kandidaten in den Sowjet der Nationalitäten vorgemerkt —

## ROSENBERGER David Heinrich

Wir Kollektivistinnen und Kollektivistinnen des Kolchos namens Thälmann zu Straßfeld, die wir uns zur Besprechung der Aufstellung eines Deputiertenkandidaten in den Sowjet der Nationalitäten des Obersten Sowjets der UdSSR versammelt haben, vermerken, daß sich dank der großen Sorge der Partei und Regierung und persönlich des Genossen Stalin unser Land aus einem elenden und rückständigsten in eine mächtige voranschreitende Macht verwandelt hat.

Dem Genossen Stalin verdanken wir die Siege und Errungenschaften die wir haben und in der Konstitution der UdSSR niedergeschrieben sind.

Die Frage über die Vormerkung eines Kandidaten in den Sowjet der Nationalitäten des Obersten Sowjets der UdSSR für den Gnadenflurer Wahlkreis besprechend, stellen wir einen der besten Menschen unserer Republik den Vorsitzenden des ZVK der ASSRdWD Genosse Rosenberger David des Heinrich auf.

Einstimmig wurde der Vorschlag des Greisen Kollektivist Genosse Henze Gottlieb Christian der den Vorsitzenden des ZVK der ASSR der WD Genosse Rosenberger David des Heinrich vorschlag angenommen.

Genosse Henze sagte in seiner Rede: „Genosse Ro-

senberger ist einer unserer besten Menschen der versteht mit den Kollektivist umzugehen“.

Genosse Rau Jakob (ein alter Kollektivist) sagte: „Genosse Rosenberger ist einer meiner aufrichtigsten Menschen, er versteht die Linie der Partei und Regierung richtig durchzuführen, Genosse Rosenberger half mir persönlich, daß meine Kinder in die Schule gehen konnten und ich bin der Meinung, daß alle für Genosse Rosenberger stimmen werden“.

Der alte Kollektivist Genosse Meinzer begrüßte die Kandidatur des Genossen Rosenberger und sagte: „ich kenne seinen Vater ganz genau, er war ein Armbauer und mußte bei den Kulaken um die Hälfte baurieren.“

Wir bitten Genosse Rosenberger, sein Einverständnis zu geben über sich im Gnadenflurer Wahlkreis abstimmen zu lassen“.

Einstimmig wurde der Vorschlag von den Kollektivistinnen und Kollektivistinnen angenommen. Die Kollektivist des Kolchos namens Thälmann rufen alle Wähler des Gnadenflurer Wahlkreises auf ihren Vorschlag zu unterstützen und für Genosse Rosenberger zu stimmen.

Im Auftrag der Kollektivistinnenversammlung:  
**Mattern, Lohr, Schmidt und Hasenkampf.**

## Beschluß

des Präsidiums des Gnadenflurer KVK vom 9. November 1937.

Auf Grund des Beschlusses des ZVK der ASSRdWD vom 1. November 1937 „über Befreiung der Vorsitzende oder Sekretäre der Bezirk-Wahlkommissionen vom 12. November bis 13. Dezember 1937 bei Beibehaltung ihres Lohnes am Ort ihrer Hauptarbeit“ beschließt das KVK.

1. Von der Erfüllung der Pflichten ihrer Hauptarbeit folgende Vorsitzende der Bezirk-Wahlkommissionen zu befreien:

Name	Bezirk	Gnadenflurer
Winter David Friedrich	Bezirk	Mannheim
Diets Friedrich Friedrich	„	Siegelberg
Breier Alexander David	„	Wosnesenka
Michejew Ilja Iwan	„	Lipowka
Musalewski Jakow Iwan	„	Bobowo
Below Sergei Abraham	„	Tschugunka
Semjenow Grigori Sergei	„	Miuss
Zybisow Iwan Grigori	„	Neu-Zürich
Kaiser Salomon Philipp	„	St. Pljos
Pyrrow Jefrem Iwan	„	Kawelenka
Taranetz Peter W.	„	Mörgentau
Lang Paul Benjamin	„	

2. Folgende Sekretäre der Bezirk-Wahlkommissionen von der Erfüllung ihrer Hauptarbeit zu befreien:

Name	Wahlbezirk	Gnadenflurer
Dornhof J. J.	Wahlbezirk	Marienburg
Erfurt Jakob Jakob	„	Polewodino
Kusnezowa Soja F.	„	Woskresenka
Antonow Nikolai Alexej	„	G. S. „Spartak“
Hilgenberg Johannes Heinrich	„	Straßfeld
Kirchgesner Anton Anton	„	Köppental
Christ Woldemar Andreas	„	Erlenbach
Prjadkin Iwan T.	„	Dmitriewka
Saizew Michail Wasillie	„	G. S. „Spartak“

Vorsitzender des KVK **Gerber.**  
Sekretär des KVK **H. Horn.**

## Ueber Vergünstigungen in der obligatorischen Milchlieferung an den Staat

Beschluß des Sowjets der Volkskommissare der Union der SSR

Der Sowjet der Volkskommissare der UdSSR beschließt;

1. Die Rückstände in der obligatorischen Milchlieferung an den Staat für die verfloßenen Jahre einschließlich des Jahres 1936 sowohl den Kollektivistenhöfen als auch den Einzelwirtschaften voll und ganz zu streichen.

2. Alle Kollektivistenhöfe und Einzelwirtschaften von der obligatorischen Milchlieferung an den Staat von gelten (nicht Milch gebenden) Kühen zu befreien.

3. Außerdem an Stelle der früher festgesetzten Ermäßigung von 10 Proz. ab 1. Januar 1938 neue Ermäßigungen von der obligatorischen Milchlieferung an den Staat für die Kollektivisten derjenigen Kolchose festzusetzen, die Milchwarenfarmen haben, abhängig von der Anzahl der Kühe in der Farm, und zwar:

a) für die Kollektivisten derjenigen Kolchose, die in der Milchwarenfarm 5—15 Kühe haben, eine Ermäßigung der persönlichen Verpflichtungen der Kollektivisten in der Milchlieferung an den Staat von 20 Prozent festzusetzen;

b) für die Kollektivisten derjenigen Kolchose, die in der Farm 16—25 Kühe haben, eine Ermäßigung der persönlichen Verpflichtungen der Kollektivisten in der Milchlieferung an den Staat von 30 Prozent festzusetzen;

c) für die Kollektivisten derjenigen Kolchose, die in der Farm 26—50 Kühe haben, eine Ermäßigung der persönlichen Verpflichtungen der Kollektivisten in der Milchlieferung an den Staat von 50 Prozent festzusetzen;

d) für die Kollektivisten derjenigen Kolchose, die in der Farm mehr als 50 Kühe haben, eine Ermäßigung der persönlichen Verpflichtungen der Kollektivisten in der Milchlieferung an den Staat von 60 Prozent festzusetzen.

Vorsitzender des Sowjets der Volkskommissare der Union der SSR: **W. Molotow.**

Geschäftsführer des Sowjets der Volkskommissare der UdSSR: **N. Petrunitschew.**

Moskau, Kreml.  
2. November 1937.

## MEINEN DANK DEM GENOSSEN STALIN FÜR DAS WOHLHABENDE KOLCHOSLEBEN

In der Kollektivwirtschaft namens Kuibyschew zu Schachowka leben die Kollektivisten in Freude und Wohlstand. Der alte Kollektivist Genosse **Kulkow** Feodor arbeitet im Kolchos als Pferdefütterer, seine Pferde sind in gutem Zustand.

Genosse Kulkow Feodor hat gute Kennziffern in seiner Arbeit zu verzeichnen. Im Jahre 1936 hatte die Familie des Genossen Feodor Kulkow 1070 Arbeitseinheiten erarbeitet auf welche er 156 Pud Getreide erhielt.

Die Familie des Genossen Kulkow besteht aus 3 arbeitsfähigen und 5 unarbeitsfähigen Personen. Dank der großen Mithilfe von Seiten der Partei und Regierung und persönlich des Genossen Stalin die den Kolchosen in diesem Jahr erwiesen wurde und dank der ehrlichen Arbeit der Kollektivisten hat sich das kollektive und individuelle Einkommen in diesem Jahr bedeutend vergrößert.

Genosse Kulkow Feodor

hat mit seiner Familie in diesem Jahr 1012 Arbeitseinheiten erarbeitet und auf jede Arbeitseinheit 14 Kgr. Avanc erhalten, auch erhielt Genosse Kulkow 350 Rbl. Avanc an Geld.

Genosse Kulkow lebt wohlhabend und kulturell in der Stalinschen Epoche. Er beschäftigt sich aktiv an der Erlernung der Stalinschen Konstitution und der „Bestimmung über die Wahlen in den Obersten Sowjet der UdSSR“.

In diesem Jahr wurde der Sohn des Genossen Kulkow Michail in die Rote Arbeiter und Bauernarmee einberufen. Genosse Feodor sagte zu seinem Sohne — „Dienest ehrlich dem Werktätigen Volke, beschütze die Grenzen und Erungenschaften der UdSSR — das Vaterland der Werktätigen der ganzen Welt“. Ich, sagte Genosse Feodor, danke dem Genossen Stalin für das Wohlhabende Kolchosleben.

**Schewzow H. P.**

## Wann bekommen wir einen Leiter der Lesehalle

In Mannheim wurde in diesem Jahr eine Lesehalle eingerichtet und dazu nicht wenig Mittel verausgabt. Auch ist die Lesehalle kulturell ausgestattet, aber bis heute steht dieselbe noch unausgenutzt und zwar deshalb, weil die Leiterin der Lesehalle Genossin **Schneider** Dorothea die vom KKdLKJV bestimmt wurde nicht arbeitet und auch nicht arbeiten will.

Diese Frage wurde schon mehrmals dem KKdLKJV und dem Leiter der Abt. für

VB **Sbitnew** übergeben die auch immer versprochen aber bis heute noch nichts gemacht haben.

Es ist an der Zeit, daß das KKdLKJV und der Leiter der Abt. für VB Genosse Sbitnew die Genossin Schneider an ihre Pflichten erinnert und wenn Genossin Schneider wirklich nicht arbeiten will einen anderen Leiter der Lesehalle anstellt der den Wunsch der Kollektivisten erfüllt.

**Diete Fr. Fr.**

## Zu Tode gequält

Eine Arbeiterin, durch Antreiberei zur Verzweiflung gebracht, begeht Selbstmord

Der Kapitalismus, der seinem sicheren Untergang entgegengeht, macht verzweifelte Versuche, seine durch die langwierige Krise zerrüttete Wirtschaft wieder hochzubringen. Er versucht das vor allem auf Kosten der Verstärkung der ohnehin grausamen Ausbeutung der Werktätigen. In ihrer Gewinnsucht schrauben die Kapitalisten die Leistungsnormen der Arbeiter bis ins Unmögliche hinauf, sie holen aus den Arbeitern das letzte heraus. Bei ihren Experimenten zur Erhöhung der Leistungsnormen greifen die kapitalistischen Ausbeuter zur wildesten Antreiberei, sie hetzen die Arbeiter bis zum Zusammenbruch. Durch Hunger und Elend, durch die unerträglichen Arbeitsbedingungen in den Betrieben zur Verzweiflung getrieben, begehen hunderte und tausende Arbeiter und Arbeiterinnen der kapitalistischen Unternehmungen Selbstmord.

Folgendes berichtet die „Rote Fahne“ über einen solchen Fall, der sich vor kurzem in der Tschechoslowakei ereignete:

„Die Firma Herminhaus hatte in ihrem Betrieb das sattsam bekannte Bedeaux-System eingeführt. Die Lei-

stung der Arbeiterinnen in der Rohnopperei wurde von 34 Stück die Woche auf 54 Stück gesteigert. Diese an der Grenze der Leistungsfähigkeit liegende Zahl sollte auf 72 Stück hinaufgeschraubt werden. Die Arbeiterin Neuberer, eine 53-jährige Frau, war als Versuchskaninchen ausgesehen, an der die Kontrolleure und Meister die Möglichkeit einer solchen Arbeitsleistung erproben und beweisen wollten. Den ganzen Tag umlagerten die Meister und Kontrolleure, von denen sich der Henleinmann Dejl besonders auszeichnete, den Arbeitsplatz des unglücklichen Opfers und feurten die Frau an. Selbst als der Arbeiterin die Hände zu zittern begannen und die Nerven versagten, ließ der Henleinmeister nicht von ihr ab. Die Frau brachte an diesem Tage 16 Stück fertig. Man sagte ihr, sie müsse diese Leistung nun jeden Tag erreichen. „Lieber würde ich mich hängen“ — antwortete die Arbeiterin. Der Kamerad Dejl entgegnete gemütvoll: „Das können Sie halten, wie Sie wollen“. Einige Stunden später fand man die Arbeiterin Neuberer in ihrer Wohnung erhängt auf.“

## Die Erlernung der Stalinschen Konstitution und „Bestimmung über die Wahlen in den Obersten Sowjet der UdSSR“ muß breiter entfaltet werden.

Obzwar in Mannheim 7 Zirkel zur Erlernung der Stalinschen Konstitution und „Bestimmung über die Wahlen in den Obersten Sowjet der UdSSR“ organisiert und die nötige Propagandisten vorhanden sind so wird die Beschäftigung doch schwach durchgeführt.

Einige Propagandisten, wie Genosse **Belger** Fr. Fr., **Ungefug** Al. Karl, haben erst 4 Beschäftigungen mit einem sehr schwachen Besuch durchgeführt. Dank dem, daß die Konsultationspunkte nicht arbeiten kam es schon vor, daß Propagandisten unvorbereitet auf die Beschäftigung kamen und konnten

nicht auf jede Frage klare Antwort geben.

Die meisten Kollektivisten die auf dem Felde arbeiten sind noch nicht in die Zirkel zur Erlernung der Stalinschen Konstitution und „Bestimmung über die Wahlen in den Obersten Sowjet der UdSSR“ umfaßt und sind mit dem Inhalt der zwei historischen Dokumenten nicht bekannt.

Es ist an der Zeit, daß die Erlernung der Stalinschen Konstitution und „Bestimmung über die Wahlen in den Obersten Sowjet der UdSSR“ breiter entfaltet wird.

**J. Schneider.**

## Die Politaufklärungsarbeit mit den wirtschaftlichen Aufgaben verbinden

Obzwar in Wosnesenka 9 Zirkel zur Erlernung der Stalinschen Konstitution und „Bestimmung über die Wahlen in den Obersten Sowjet der UdSSR“ organisiert sind, so haben manche von ihnen erst 2 Beschäftigungen durchgeführt.

Die Parteiorganisation und der Dorfsowjet leiten die Zirkelbeschäftigung nicht. Den Kollektivisten werden nicht alle Fragen beantwortet.

Partorg Genosse **Chorikowa** hat, dank der vielen wirtschaftlichen Arbeiten, „keine Zeit“ sich mit Politmasenarbeit zu beschäftigen.

Auf dem Felde liegen noch 3600 Ztr. gedroschenes und 160 ha ungedroschenes Ge-

treide. Noch schlechter steht es mit der Erfüllung des Schwarzackerplanes welcher bis zum 1. November erst auf 18,7 Proz. erfüllt war.

Der Kulturellen und materiellen Versorgung der Kollektivisten wird nicht die nötige Aufmerksamkeit geschenkt. Ungeachtet dessen, daß am 24. Oktober die allgemeine Jugendversammlung vom Dorfsowjet verlangt, einen kulturellen Raum als Lesehalle auszuscheiden so wurde dieses nicht gemacht. Es ist an der Zeit, daß sich das KPK und KVK mit den Leitern von Wosnesenka beschäftigt und sie an die Erfüllung ihrer Aufgaben erinnert.

**Braschnikow.**

## DIE KÄMPFE IN CHINA

Am Frontabschnitt Liuhe-Lodjanj der Schanghai-Front wandten zur Vorbereitung eines Angriffes die Japaner neuerlich Giftgas an. Infolge der unerwarteten Änderung der Windrichtung wurde das Gas abgetrieben. Dies nutzten die chinesischen Truppen aus und unternahmen einen Gegenangriff, bei dem einige hundert Japaner getötet und einige Japaner gefangen genommen wurden. Auch Beute wurde gemacht.

Der Schanghaier Korrespondent der Zeitung „Daily Telegraph“ betont, dass es den japanischen Truppen erst um den Preis grosser Verluste gelang, den Sutshou-Kanal zu forcieren. Die Verluste der japanischen Sappeure, die die Brücken über den Kanal für die Infanterie schlugen, erreichen 90 Prozent. Auch die Infanterie erlitt schwere Verluste.

### In der Provinz Schansi

Nach einer Meldung von der Front wurde ein Regiment der 11. japanischen Division während der Operationen in der Nähe von Muntiangschung vollständig vernichtet.

Nach einer Meldung der japanischen **Agentur Domei** besetzten die japanischen Truppen an der Taiyuan-Bahn (im östlichen Teile der Provinz Schansi) mehrere Punkte und stehen jetzt 63 Kilometer östlich von **Taiyuan** (der Hauptstadt der Provinz Schansi).

### Von den Fronten in Spanien

Die Artillerie der Aufreher beschoss am 2. November Madrid. Die Geschosse schlugen hauptsächlich im südlichen Teile der Stadt ein. Es sind Opfer zu verzeichnen.

Die republikanische Artillerie beschoss die Eisenbahnlinie Teruel-Saragossa (Aragonsche Front), wodurch der Eisenbahnverkehr unterbrochen wurde.

Neun dreimotorige Bombenflugzeuge bombardierten die Stadt Lerida, 50 Kinder einer Volksschule kamen ums Leben. Insgesamt wurden 120 Personen getötet.

*Nicht bei einem Kollektivisten, Arbeiter und Angestellten darf die Kantonzeitung*

**„STALINIST“**  
fehlen.

*Ein jeder Werktätige des Kantons bestellt die Zeitung „Stalinist“.*

**Bezugspreis**  
für 1 Monat 75 Kop.  
für 2 „ 1,50 Rbl.  
für 3 „ 2,25 Rbl.  
auf das Jahr 9 Rbl.  
Redaktion.

Verantwortlicher Redakteur:

**J. J. JORDAN.**

Gnadenflur, Kantontypographie der Zeitung „Stalinist“. Bevollmächtigter der Hauptlitverwaltung № 5—122  
Auflage 250 Exempl.